Die Historiker Kurt Messmer (links) und Valentin Groebner sehen den Wandel als spannenden Prozess, während auf der Politikerseite differenzierte Meinungen über das heutige Konzept herrschten (von links Anian Liebrand, SVP; Heidi Frey, CVP, und Nino Froelicher, Grüne).
FOTOS MARCEL SCHMID

«Es ist Zeit, neue Geschichte zu schreiben»

GEDENKFEIER SEMPACH 2011 DAS FORUM GESCHICHTE BESCHÄFTIGTE SICH MIT VERGANGENEM UND KÜNFTIGEM

Die Gedenkfeiern zur Schlacht bei Sempach haben sich in allen Epochen stets stark verändert. Am abschliessenden Podium herrschte Einigkeit darüber, dass nach den jüngsten Ereignissen eine Neuorientierung richtig ist. Über die Art und Weise waren aber nicht alle gleicher Meinung.

«Wer vorwärtsschauen und die Zukunft gestalten will, muss zuerst die Geschichte kennen», sagte Sempachs Stadtarchivar André Heinzer in seinen Einführungsworten zum dritten und abschliessenden Forum Geschichte am Dienstagabend in der Festhalle Seepark in Sempach vor rund 40 interessierten Personen.

Diese Auseinandersetzung mit der Geschichte hat in zwei Vortragsreihen in den vergangenen Wochen vor allem eines deutlich aufgezeigt: Den Wandel der Gedenkfeiern seit der Schlacht im Sommer 1386. In den Anfängen waren es die unterlegenen Habsburger, die ihren Gefallenen gedachten. Erst im 16. Jahrhundert wurde die habsburgische Jahrzeitfeier durch eine eidgenössische verdrängt.

Reden waren ein Spiegel der Zeit

Erst waren es die Ehrenpredigten, die im Mittelpunkt standen, später – ab der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts – gewannen die politischen Reden an grosser Bedeutung. Sie waren ein Spiegel der Zeit», zeigte Jürg Schmutz, Staatsarchivar des Kantons Luzern, auf und sagte: «Die Reden mussten hinhalten für alle möglichen politischen Anliegen: Von Rüstungsvorlagen, einem neuen Erziehungsgesetz, der Einführung von Sozialversicherungen bis hin zur Aufforderung, gesünder zu leben und mehr Birchermüesli zu essen.» Insbesondere in den letzten 150 Jahren mutierte die Jahrzeitfeier zu einem bedeutenden Stück Kulturgut für die Region am Sempachersee und den Kanton Luzern.

Neubeginn war nötig

Die jüngste Geschichte mit der Verpolitisierung durch links- und rechtsextreme Pole und einem riesigen Polizeiaufgebot im Jahre 2009 als Folge davon machte einen Neubeginn nötig. Darüber waren sich die Podiumsteilnehmer unter der Leitung von Jürg auf der Maur (Neue LZ) mehr oder weniger einig. «Auch wenn der Verzicht auf den Festzug zum Schlachtfeld in Sempach schmerzt, so kann ich diesen Schritt aus Vernunftsgründen nachvollziehen», sagte Kantonsrätin Heidi Frey. Anders der Präsident der Jungen SVP, Anian Liebrand: «Die Umstände sind bedauerlich, der Verzicht auf den Umzug kommt einer Bankrotterklärung gleich.» Eine Konzeptänderung hatte der Grüne Kantonsrat Nino Froelicher bereits nach der Gedenkfeier 2008 in einer Anfrage an den Regierungsrat verlangt, auch wenn er sich bewusst ist, dass es die Feier in ihrem Kern traf: «Das sind die äusseren Bedingungen, die wir derzeit nicht ändern können», so Froelicher.

Regierungsrätin Yvonne Schärli: «In enger Zusammenarbeit mit dem Stadtrat von Sempach werden wir die diesjährige Feier analysieren und entscheiden, welche Elemente nächstes Jahr übernommen werden.»

Neue Geschichte schreiben

Für Heidi Frey bietet das neue Konzept viele Elemente, die auch künftig wahlweise weiterverwendet werden können. Die Angst eines Sempacher Votanten, die Schlachtjahrzeit oder zumindest deren Finanzierung könnte von der Regierung gestrichen werden, teilt sie nicht. «Ich sehe heute gute Ansätze und bin zuversichtlich, dass die Gedenkfeier auch in Zukunft in würdiger Form erhalten bleibt», sagte Frei und räumte ein: «Vor zwei Jahren hatte ich diesbezüglich viel mehr Angst.»

Als grosse Chance betrachtet Barbara Haas aus Sempach den Neubeginn. Sie erinnerte daran, wie sich bis 1986 geladene Gäste nach der Gedenkfeier in der Festhalle zum Bankett versammelten. Mit der Neukonzeption zum 600-Jahr-Jubiläum wurde das Bankett abgeschafft und durch die Käseschnitten für die ganze Bevölkerung ersetzt. «Ein Aufschrei ging durch gewisse Kreise, der Wandel führte bei der Safranzunft fast zum Eklat. Genau diese Erinnerung macht mich so zuversichtlich, dass wir in diesem Jahr wieder Geschichte schreiben», so Barbara Haas. Auch wenn mit dem gestrichenen Umzug nun viele Randgeschichten und Episoden wegfallen sei nun Zeit, mit neuen Elementen wieder Geschichte zu schreiben, so Barbara Haas weiter – zum Beispiel mit dem Morgenbrot, das die Regierung und die Bevölkerung auch zusammenbringen werde.

Den Prozess aushalten

Besonders gespannt blickt der Historiker Valentin Groebner dem Mittelalterfest entgegen – einer für ihn neuen Form der Geschichtsbenutzung, weil dort die Geschichte ganz bewusst nachgespielt werde.

Kurt Messmer sieht den aktuellen Wandel als hochspannender Prozess, den es auszuhalten gelte: «Wir stehen inmitten von ganz vielen weiteren solcher Prozesse: die Zukunft des Euros, unsere Migrationsgesellschaft, die Kommunikationsreform», sagte der Historiker und fuhr fort: «Vor hundert oder zweihundert Jahren wurde nie gefragt, wie es weiter geht. Die Regierung hat beschlossen und so war es. Betrachten wir es als Chance, dass wir heute in einem demokratischen System leben und mitgestalten dürfen.»

Regierung hält an Jahrzeit fest

Diese Chance will nun die Regierung nutzen, wie die anwesende Justizdirektorin Yvonne Schärli sagte: «In enger Zusammenarbeit mit dem Stadtrat Sempach werden wir die diesjährige Jubiläumsfeier analysieren und dann entscheiden, welche Elemente auch künftig zum Tragen kommen.» Der Sempacher Bevölkerung versprach sie, dass die Regierung alles daran setzen wird, die Jahrzeitfeier auch in Zukunft weiterzuführen und dass sie sich finanziell auch daran beteiligen werde. Stadtpräsident Franz Schwegler nahm dies mit Genugtuunug zur Kenntnis: «Sempach hängt nicht nur an der Jahrzeit, für uns ist sie eine Identität, die wir weiterpflegen wollen.»

MARCEL SCHMID

Anzeige

Joseph Bühlmann
Ritter, Helden, Narr und Wunderblume

Geschichten, Gestalten und wundersame Sagen der Sempacherzeit. Herausgegeben von Hans Moos und Otto Schmid. 180 Seiten, illustriert. Preis Fr. 28.–. ISBN 3-9520607-3-9.
Zu beziehen bei: Verlag Sempacher Woche, Sempachstrasse 7, Sempach Station.

Ritter, Helden, Narr und Wunderblume

Ein Buch über Gestalten und Sagen, die samt und sonders mit der Schlacht bei Sempach zu tun haben.

Jetzt ist es da! Ein spannendes und hochinteressantes Buch über 1386 – wie es dazu kam und was daraus wurde. Joseph Bühlmanns gesammelte Sempacher Geschichten.

Der Journalist und Lokalhistoriker Joseph Bühlmann aus Ballwil hat sich ein Leben lang der Geschichtsforschung gewidmet. Davon zeugen ungezählte Beiträge über historische, archäologische, kunstgeschichtliche und heimatkundliche Themen, die er unter anderem regelmässig auch in der Festbeilage zur Sempacher Schlachtjahrzeit publizierte. Als der unermüdliche Chronist im April 2005 starb, hinterliess er ein fixfertiges Buchmanuskript, eine einzigartige Sammlung historischer Aufsätze und Erzählungen, die alle die Schlacht bei Sempach als Bezugspunkt haben.

Das Buch am Mittelalterfest bei Mittelaltermode Sigrist!

Das Buch kann am Sonntag, 3. Juli 2011 anlässlich des Mittelalterfestes im Städtli Sempach am Stand von Mittelaltermode Sigrist zum Preis von Fr. 28.– bezogen werden.

Bestellschein

Am bequemsten geht es per E-Mail:
otto.schmid@sempacherwoche.ch

❏ **Bitte senden Sie mir ..... Exemplar(e) zu Fr. 28.–.**
Joseph Bühlmann – Ritter, Helden, Narr und Wunderblume.
Porto und Verpackung Fr. 6.–. Sie erhalten eine Rechnung mit Einzahlungsschein.

❏ **Bitte reservieren Sie für mich ..... Exemplar(e) zu Fr. 28.–.**
Joseph Bühlmann – Ritter, Helden, Narr und Wunderblume.
Wird bei Gelegenheit während den Öffnungszeiten beim Verlag Sempacher Woche, Sempachstrasse 7, in Sempach Station abgeholt.

Name/Vorname _____

Adresse _____

PLZ Ort _____

Einsenden an:
Verlag Sempacher Woche, Postfach 159, 6203 Sempach Station